

Abdullah Öcalan
Manifest der
demokratischen Zivilisation

Vierter Band

Die demokratische Zivilisation
Wege aus der Zivilisationskrise
im Nahen Osten

4 – Die nationalstaatliche Bürokratie

Die europäische Moderne zeichnet sich gegenüber allen anderen Gesellschaftsstrukturen dadurch aus, dass sie die Bürokratie maximal vergrößert. Die Bürokratie stellt einen äußerst künstlichen Faktor dar, der die gesellschaftliche Natur verkommen lässt. Die Bürokratie, die sich wie ein Tumor auf dem Rücken der Gesellschaft vergrößert, ist für den Nationalstaat unabdingbar. Sei es im Realsozialismus, sei es in Regimes, die liberal genannt werden: Die Bürokratie fungiert als grundsätzliches Mittel, das das System laufen lässt und Profit erzeugt. Sie bildet das Rückgrat der nationalstaatlichen Gesellschaft und den Käfig, in dem die natürliche Gesellschaft eingesperrt wird. Der Kapitalismus zähmt die Gesellschaft durch diesen Käfig und begibt sich an die Produktion von Kapital und Profit. Folglich können die Probleme der modernen Gesellschaft ohne die Analyse des Verhältnisses zwischen der Bürokratie, dem Nationalstaat und dem Kapitalismus nicht einmal festgestellt, geschweige denn gelöst werden. Die bürokratischen Apparate, die vorgeblich als Problemlösung in gesellschaftliche Bereiche montiert wurden, bilden vielmehr die vierte große Problemquelle in der modernen Gesellschaft.

5 – Nationalstaat und Sexismus

Die von der traditionellen Hierarchie errichtete Männerherrschaft über die Frau wurde im Laufe der Zivilisationsgeschichte immer weiterentwickelt. Die in Form des Nationalstaats maximierte Macht verdankt ihre Stärke größtenteils dem Sexismus, den sie verbreitet und intensiviert. Der Sexismus ist kein normales biologisches Verhalten, sondern eine Ideologie, die zumindest genauso viel Macht und Nationalstaat erzeugt wie der Nationalismus. Das weibliche Geschlecht stellt für den Patriarchen ein Objekt, einen Gegenstand dar, an dem er jegliche seiner Begierden verwirklichen kann. Die Worte in den heiligen Schriften »Eure Frauen sind ein Saatfeld für euch: darum bestellt euer Saatfeld wie ihr wollt.⁴⁷« und die Worte der Moderne »die Frau ist wie ein Saiteninstrument, ihr könnt sie so spielen, wie es euch beliebt« drücken dies aus. Zudem spiegelt das Sprichwort »der Frau darf auf dem Rücken der Stock, im Bauch das Fohlen nicht fehlen« den faschistischen Charakter der Herrschaft wider.

Der gesellschaftliche Sexismus ist ein mindestens genauso gefährliches gesellschaftliches Monster wie der Kapitalismus. Leider legt das erbarmungslose

47 Koran 2-223 in der Übersetzung von Rudi Paret.

und listige Patriarchat eine rücksichtslose Haltung an den Tag, wenn es darum geht, diese Tatsache über dieses Phänomen zu verbergen. Obwohl der Sexismus ebenso sehr wie der Kapitalismus der Untersuchung bedarf, ist dies der Gesellschaftsbereich, der am wenigsten erhellt wird. Alle Macht- und Staatsideologien haben ihren Ursprung in sexistischen Haltungen und Verhaltensweisen. Die Sklaverei der Frau ist der tiefste und am meisten verschleierte gesellschaftliche Bereich, über dem Sklaverei, Unterdrückung und Ausbeutung jeglicher Art errichtet wird. Sie stellt das gesellschaftliche Objekt dar, an dem alle Macht- und Staatsformen ausprobiert werden und in dem sie ihren Ursprung haben.

Der Kapitalismus und der Nationalstaat, die sich dieser Eigenschaften der Sklaverei der Frau zutiefst bewusst sind, legen großen Wert darauf, von der Frau als dem am weitesten entwickelten Kapital- und Machtmittel Gebrauch zu machen. Man sollte sehr genau wissen, dass keine Form der Sklaverei ohne die Sklaverei der Frau die Chance hätte, sich zu entfalten und zu überleben. Der Kapitalismus und der Nationalstaat drücken den am meisten institutionalisierten herrschenden Mann aus. Noch klarer gesagt: Der Kapitalismus und der Nationalstaat sind der despotische und ausbeuterische männliche Monopolismus. Diesen Monopolismus zu zerschlagen, ist vielleicht schwieriger, als ein Atom zu spalten.

In der Moderne bestimmt die Demografie (Bevölkerungswissenschaft) als Zweig des gesellschaftlichen Sexismus unter anderem durch die Anwendung statistischer Methoden die idealen Ausmaße der weiblichen Fruchtbarkeit für Armee, das Arbeitslosenheer und die standardisierte nationale Gesellschaft. Die Ideologie des Malthusianismus ist ein Ausdruck davon. Die menschliche Bevölkerung, die die Gesellschaft und die Ökologie bedroht, ist im Kern kein biologisches Problem, sondern eine Folge des Missbrauchs mittels der sexistischen Ideologie durch Kapitalismus und Nationalstaat. Die sexistische Ideologie und die sexistischen Praktiken des Kapitalismus und des Nationalstaats einschließlich der modernen Familienideologie stellen für die Gesellschaft und die Umwelt vielleicht die größte Problemquelle dar. Aus diesem Grund sollte der gesellschaftliche Sexismus im nationalstaatlichen Zusammenhang als fünfte große Problemquelle verstanden werden.

6 – *Nationalstaat und Nationalismus*

Wenn der Nationalstaat der »Gang Gottes in der Welt« ist, ist der Nationalismus die (weltlich-laizistische) Religion dieses Gottes in der Welt. Ohne eine theologische und allgemein soziologische Analyse dieser beiden

Begriffe wird die Definition der kapitalistischen Moderne sehr unzulänglich bleiben. Man sollte sich sehr bewusst sein, dass bei allen Widerspiegelungen der auf Hierarchie und Staat zurückgehenden Religiositäten in der kapitalistischen Moderne theos (Gott) und die Theologie (Gotteswissenschaft) durch den Nationalstaat und den Nationalismus ersetzt worden sind. Die Analyse der Ersetzung des einen Begriffs durch den anderen wird das wahre Gesicht des Modernismus enthüllen. Nationalstaat und Nationalismus haben trotz all ihrer positiven Erscheinungen (Phänomene) den größten und hohlsten metaphysischen Charakter. Es handelt sich um Begriffe, mit denen die Realisierung des kapitalistischen Profits und des Kapitals mystifiziert werden. Nationalstaat und Nationalismus sind die von diesen Begriffen widergespiegelte Ballung phänomenhafter Beziehungen, die tausendundeinen Widerspruch enthalten und voller Despotie und Ausbeutung stecken. Dass sie eine so große Anziehungskraft haben und einen hegemonialen Charakter aufweisen, hängt mit den Profit-, Kapital- und Machtverhältnissen zusammen, die sie in ihrer Brust verstecken.

Ich muss nochmals betonen, dass der Nationalismus das einzige religiöse Argument der Moderne ist, der Nationalstaat aber der Gott ist, dem der Nationalismus dient und gehorcht. Es wäre äußerst lehrreich, den Nationalismus als Religion der Religionen, den Nationalstaat als Gott der Gött*innen zu interpretieren. Kein mit dem gesellschaftlichen Leben zusammenhängender Begriff und kein Phänomen, das von einem solchen repräsentiert wird, haben die Fähigkeit, die Gesellschaft derart negativ zu beeinflussen und gleichzeitig die Wahrheit zu verschleiern und zu verdrehen wie diese beiden Begriffe und der Beziehungsknoten, den sie widerspiegeln. Der Nationalismus und der Nationalstaat als zwei positivistische Phänomene und Begriffe repräsentieren die Fähigkeit, das »gesellschaftliche Wahrheitsregime« maximal zu verdrehen und zu verschleiern. Die wichtigste Aufgabe der Sozialwissenschaften in Bezug auf die Revolution ist die Eliminierung der Fähigkeit zur Verdrehung und Verschleierung der gesellschaftlichen Wahrheit.

Nationalstaat und Nationalismus, die gegenwärtig außer mit der Ausbeutung durch das Kapital auch mit Sicherheitsapparaten ausgestattet sind, haben die Gesellschaftswissenschaft gefangen genommen und benutzen sie ihren Vorstellungen entsprechend. Auch der Marxismus stellt in dieser Hinsicht keine Ausnahme dar. Es gibt keine Wissenschaft, Ideologie oder Kunst, die der Nationalstaat nicht unter seinen Befehl stellen und benutzen würde. Die wahre Aufklärung kann nur durch die Analyse

und Überwindung dieser beiden positivistischen Phänomene und ihrer Wahrnehmung erfolgen.

Daher ist es von großer Wichtigkeit, den Nationalstaat und den Nationalismus als Quelle gesellschaftlicher Probleme als sechstes großes gesellschaftliches Problemknäuel zu beurteilen. Obwohl sie sich als Lösungskraft aller gesellschaftlicher Probleme und als Anziehungszentrum präsentieren, ist dies das historische Urteil der gesellschaftlichen Wahrheit.

7 – Nationalstaat, Macht und Faschismus

Der Nationalstaat ist nicht einfach irgendeine Machtform. Er besitzt eine Bedeutung, die über das Dasein als fortgeschrittenste Form staatlicher Macht hinausgeht. Er ist eine staatliche Formation, in deren Schlepptau sich der Faschismus entwickelt hat. Die Hegemonie des kapitalistischen Monopolismus in der Wirtschaft wird erst durch die Ausbreitung und Organisierung der staatlichen Macht auf der Ebene der Gesellschaft ermöglicht. Der Nationalstaat wird durch diese Bedeutung definiert. Der Faschismus ist die Stufe, die diese Staatsform erreicht, wenn sie sich im Inneren mit unterdrückten und ausgebeuteten gesellschaftlichen Gruppen, im Äußeren mit den Mächten, mit denen sie konkurriert, im Kriegszustand befindet. Der Unterschied zwischen Nationalstaat und Faschismus ähnelt dem Unterschied zwischen Friedenszeiten und Kriegzeiten. In beiden Fällen werden unterschiedliche politische Strukturen liquidiert. Die Macht wird wie die Gesellschaft homogenisiert. Die homogenisierte Gesellschaft wird als homogenisierte Macht konsolidiert. Der faschistische Staat drückt dann die maximale Einheit der homogenen Gesellschaft und des Staates aus. »Eine Sprache, ein Vaterland, eine Kultur, eine Fahne, eine Nation« lautet sein Hauptmotto. Offensichtlich bietet er keine Lösung für eine ziemlich komplexe und vielfältige Wirklichkeit wie die gesellschaftliche Natur, sondern erzeugt Probleme von enormem Ausmaß. Er ist der Prozess, den man gesellschaftliche Krebsbildung nennt. Er wird entweder die ganze Gesellschaft schlucken oder als gesellschaftlicher Tumor herausgeschnitten und wegge-
worfen werden.

Das Leben aller unterschiedlichen Kulturen, Ethnien, Sprachen, politischen Strukturen, Ideen und Glaubensrichtungen, die sich im Laufe der Geschichte angehäuft haben, wird bedroht. Je mehr ihr Widerstand und das Zusammenleben mit ihren Unterschiedlichkeiten sich entfalten, desto offener tritt das faschistische Antlitz des Nationalstaats zutage. Selbst wenn sie sich sozialistisch geben, können Staaten, Bewegungen oder Parteien, die

sich der gesellschaftlichen Vielfalt und Differenz in dieser Weise widersetzen, nicht umhin, sich zu faschisieren. Der Nationalstaat wird entweder von solchen Bewegungen und Parteien aufgebaut oder er baut solche Bewegungen und Parteien auf. Auch wenn der bürgerliche Liberalismus mit antifaschistischen und antikommunistischen Parolen für ein liberales Staatsverständnis (einen minimalen Staat) eintritt, legt er eine völlig betrügerische Haltung an den Tag. Der Liberalismus selbst ist sowohl Mutter als auch Vater des Nationalstaats. Der Nationalstaat stellt sowohl in seiner Entstehungs- als auch in seiner Reifephase die ideale Staatsform für den Liberalismus dar. Folglich wird genauso wie die Wirklichkeit des Kapitalismus, die den Faschismus erzeugt, auch seine Wirklichkeit, die den Staatssozialismus (Realsozialismus) erzeugt, eins mit dem Nationalstaat.

Dass in den nationalen Kriegen, welche die letzten fünfhundert Jahre, vor allem aber das letzte Jahrhundert weltweit mit sich gebracht haben, mehr Blut vergossen, mehr Massaker und Genozide durchgeführt wurden als jemals zuvor in der Geschichte der Zivilisation, zeigt auf offensichtliche und bemerkenswerte Weise, dass der Nationalstaat und der Faschismus für die Gesellschaft keine Lösung darstellen, sondern die riesige und unglaublich grausame siebte Problemquelle bilden.

8 – Der Nationalstaat und die moralische und politische (demokratische) Gesellschaft

Der Nationalstaat legt großen Wert darauf, sich als Rechtsstaat zu präsentieren. Er präsentiert sich sogar als die erste gänzliche Verwirklichung des Rechts. Dieser Wirklichkeit von ihm liegt die Verleugnung der moralischen und politischen Gesellschaft zugrunde. Das Recht ist eine gesellschaftliche Kategorie, der die Staatsklassen im Allgemeinen, die Bourgeoisie im Besonderen anstelle der Moral und Politik die Vorherrschaft einzuräumen versuchen. Die tiefgreifende Wirklichkeit, die der extremen Verfechtung des Rechts durch die europäische Zivilisation zugrunde liegt, ist die Verleugnung der moralischen und politischen Gesellschaft. Man sagt, der Nationalstaat stelle (theoretisch) den idealen Rahmen für das Recht dar. Es ist verständlich, dass der Nationalstaat, der auf der Verleugnung der moralischen und politischen Gesellschaft basiert, den idealen Rahmen für das bürgerliche Recht bildet. Allerdings bildet im Gegensatz zu weit verbreiteten Behauptungen weder der Nationalstaat noch das Recht den Rahmen der demokratischen Gesellschaft. Das Gegenteil davon ist der Fall. In dem Ausmaß, wie der Nationalstaat und das Recht, ineinander verwoben, sich intensivieren und in

alle Bereiche der Gesellschaft eindringen, wird die moralische und politische Gesellschaft überwunden. Die demokratische Gesellschaft verwandelt sich in eine Gesellschaft des Spektakels. Neben den Regeln des Nationalstaats und des Rechts, die durch feines Sieben und präzises Zusammenfügen geschaffen wurden und in letzter Instanz eine Gesamtheit der gefilterten Ausdrücke der Interessen des kapitalistischen Monopolismus darstellen (die Welt der Verfassung, der Gesetze und Satzungen), ist kein Platz für die Moral und die Politik. Die Demokratie wird zu einem Spiel, das innerhalb dieses Regelwerks gespielt wird. Sie verliert ihren schöpferischen, konstruktiven Charakter. Dabei sollte die Politik das kreative Lösungsfeld gesellschaftlicher Probleme sein. Die Regel der Politik ist es, in Richtung des Besseren, Richtigeren und Schöneren für die Gesellschaft kreativ tätig zu sein und zu schaffen, die höchste Kunst zu sein, die diese Kreativität zeigt. Dies ist eine Kunst, die sich nur vollbringen lässt, wenn gesellschaftliche Moral und Demokratie existent sind. Aus diesem Grund ist in einem Feld, das vom bürgerlichen Recht erstickt (und dessen Rahmen vom Nationalstaat gebildet) wird, weder für das Moralische und das Politische noch für demokratische Umsetzung und gesellschaftlichen Aufbau Platz. Die eurozentrischen Sozialwissenschaften in letzter Instanz als einen mythologischen Ausdruck dieser Verdrehung der Wirklichkeit zu verurteilen, würde der Wahrheit mehr dienen und uns mit den gesellschaftlichen Wahrheiten viel mehr bekannt machen.

Es ist also eine schwer zu leugnende Wahrheit, dass der Nationalstaat und das Recht, die als Hauptmittel zur Lösung der im Laufe der Zivilisationsgeschichte immer tiefgreifender werdenden sozialen Frage (den gesellschaftlichen Problemen liegt die Welt der Unterdrückung und Ausbeutung zugrunde) aufgezwungen werden, in dem Maße, wie sie die Moral, die Politik und die demokratische Gesellschaft verleugnen, zum achten großen Problemknoten werden.

9 – Nationalstaat, Zivilgesellschaft und Umwelt

Während sich der Kapitalismus seit den 1970er Jahren in einer sich in einer immer tieferen Krise befindet, verschärft sich als Teil dieses Krisenprozesses auch die strukturelle Krise des Nationalstaates. Dies ist eine Zeit, in der sich der Gott des Nationalstaats nackt zeigt und sein Schleier sich auflöst. Um einen großen Zusammenbruch zu verhindern, wurde das Auftreten der Zivilgesellschaften unabdingbar. Die Zivilgesellschaft ließe sich als die Gesellschaft beschreiben, die sowohl außerhalb der staatlichen als auch der

familiären Gesellschaft steht. Sie erlangt ihre Bedeutung dadurch, dass sie in Zeiten, in denen der Nationalstaat seine belagernde Eigenschaft verliert, dagegen aber der Gesellschaft noch keine vollständige Befreiung und Demokratisierung gelungen ist, als Übergangsorganisation fungiert. Die Zivilgesellschaft wird von beiden Seiten in die Zange genommen. Sie wird mit der Frage konfrontiert, sich entweder aufseiten des Nationalstaats oder der demokratischen freien Gesellschaft zu positionieren. Andernfalls kann sie nicht umhin, ihre Funktion zu verlieren. Sie besitzt eine sehr begrenzte Lösungskapazität. Die idealsten der zivilgesellschaftlichen Strukturen bewegen sich im feministischen oder ökologischen Rahmen. Auch alte linke und anarchistische Gruppen und Gewerkschaften und politische Strukturen, die keinen verlängerten Arm des Nationalstaats bilden, gehören in diese Kategorie.

Der Nationalstaat übt auf die Zivilgesellschaft, der er wegen seiner Abnutzungserscheinungen gezwungenermaßen Platz einräumt, stets Druck aus, um ihre Lösungsfähigkeit zu minimieren. Der Nationalstaat, der nicht nur innerhalb der Gesellschaft, sondern auch über der sozialen Ökologie die am weitesten entwickelte Herrschaftsform der Macht darstellt, ist in dem Maße, wie er die zivile und demokratische Gesellschaft behindert, offenbar die neunte große Problemquelle.

10 – Nationalstaat, Wissenschaft, Kunst und Wahrheit

Der Positivismus legt großen Wert darauf, den Nationalstaat als konkretisierten Zustand von Wissenschaft und Kunst darzustellen. Indem die kapitalistische Moderne sich mit diesem Gesicht zeigt, bringt sie die größte Lüge in Umlauf. Sie besteht auf der Behauptung, der Nationalstaat sei äußerst faktenbasiert, objektiv und wissenschaftlich. Er verdankt seine ganze Stärke dieser Propaganda und baut eine enorm große akademische Welt auf. In dieser Ära der Moderne wurde eine Mythologie und Propaganda gestaltet und auf dem Markt angeboten, wie sie von keinem Gott und keiner Religion (der Legitimation für den König) in der Geschichte zuvor verwirklicht wurde. Da alle moralischen und politischen Poren der Gesellschaft zerstört wurden, genauso wie die Brennpunkte der Sinnfindung, scheint es weder ein Gehirn noch ein Herz zu geben, die sich von diesen zeitgenössischen Mythen und dieser Propaganda nicht betrügen ließen.

Von der Krise ab den 1970er Jahren blieben auch die Wissenschaften und Künste, deren Rahmen vom Positivismus gesteckt wurde, nicht unbehellig. Sie sind nun mit einer Situation konfrontiert, in der ihre Maske, sie

würden die Wahrheit ausdrücken, fällt. Dies ist eine Entwicklung, die mit dem Bröckeln des nationalstaatlichen Dogmatismus eng zusammenhängt. Es findet eine zweite Aufklärung in den dunklen Punkten der ersten statt. Indem der Nationalstaat die gesellschaftliche Natur zerstückelt, zerstört er nicht nur die faktische Wirklichkeit, sondern auch ihre Wahrnehmbarkeit. Wenn der Fakt vernichtet wird, muss auch seine Wahrnehmung einen Schaden erleiden.

Eine der Wahrheiten der gesellschaftlichen Wissenschaft, die offensichtlich geworden sind, ist die Historizität der Gesellschaft. Der Nationalstaat präsentiert statt der gesellschaftlichen Geschichte eine mythische Konstruktion der bürgerlichen Machtelite als Geschichte. Er ist sich nicht einmal bewusst, dass er sich von der Wahrheit noch viel weiter entfernt hat als die mythologische und religiöse Geschichte, die er so oft kritisiert. Während die europäische Sozialwissenschaft zur offiziellen Ideologie wird, verwandelt sie sich in den reaktionärsten mythologischen Ausdruck. Trotz ihres ganzen wissenschaftlichen Anspruchs ist sie völlig metaphysisch, und noch nicht einmal eine gute Metaphysik. Der Kunst widerfährt nichts anderes als der Wissenschaft. Sie beide sind zu Sektoren des Kapitals geworden, die in den Kapitalismus integriert sind. Wissenschaft und Kunst, die zur Ware werden, verlieren ihren Wahrheitswert. Die Liquidierung und der Bedeutungsverlust der Philosophie als Wahrheitswissenschaft führen zu Katastrophen, die bis hin zu materiellen und physischen Genoziden reichen, die der Gesellschaft widerfahren. Eine Gesellschaft ohne Philosophie ist eine Gesellschaft, die ihre Verbindung zur Wahrheit verloren hat; und dies bedeutet, dass die Gesellschaft zu einer Ansammlung von Objekten wird. Die Objekt-Gesellschaft stellt eine Masse, ein Material dar, das all seine Verteidigungsfähigkeit verloren hat und für jegliche Ausbeutung offen geworden ist. Eine größere Katastrophe als der Verlust der Selbstverteidigung einer Gesellschaft ist unvorstellbar. Indem der Nationalstaat die Gesellschaft ihrer Selbstverteidigung beraubt, schafft er den zehnten großen Faktor der sozialen Frage.

Als Amsterdam/Holland und London/Großbritannien den Nationalstaat als strategisches Mittel entwickelten, wussten sie, was sie taten. Es gab Menschen, die wussten, welch gefährliches Monster sie schufen. Um den Schaden zu begrenzen, ergriffen sie, wenn auch unzureichende, sowohl rechtliche als auch demokratische Maßnahmen, um das Individuum und die Gesellschaft zu schützen. Sie taten dies im Inneren. Auf die restliche Welt (wozu auch Kontinentaleuropa gehörte), streuten sie Bosheiten aus der

Büchse der Pandora. So gelang es ihnen, die alte Gesellschaft und das neue Europa zu teilen und unter ihre Hegemonie zu stellen.

Die dummen deutschen Ideologen und die positivistischen französischen Szientisten, die sich für besonders vernünftig hielten, sprachen diese männliche Pandora heilig und stellten ihn, als sei er ein wahrer Gott, und eine wahre Religion, ins moderne Pantheon. Jede Machtelite, die unter den Einfluss der kapitalistischen Moderne geriet, konstruierte ihre Götzenbilder diesen neuen Modellen entsprechend und stellte sie an die Stelle der alten. Die nahöstlichen Eliten, die die ältesten Besitzer*innen der Gött*innen- und Religionsbegriffe waren, wussten besser als alle anderen, dass sie nicht überleben könnten, ohne bei diesem neuen hegemonialen Gott und seiner Religion Zuflucht zu suchen.

c) Die industrielle Revolution

Die industrielle Revolution bildet das dritte Standbein der europäischen Moderne. Die industrielle Revolution nimmt in der Zivilisationsgeschichte einen besonderen Platz ein. Sie hatte mit Sicherheit genauso große Auswirkungen wie die Agrar- und urbane Revolution. Die Industrie hat zweifelsohne eine genauso alte Geschichte wie die Menschheit. Sie machte viele revolutionäre Transformationen durch. Allerdings waren die Transformationen, die ab Ende des achtzehnten Jahrhunderts in Europa, insbesondere in England, in der Industrie stattfanden, große Revolutionen. Ich habe bereits unterstrichen, dass es sehr wichtig ist, die industrielle Revolution nicht mit dem Kapitalismus und der Wirtschaft gleichzusetzen. Die Industrie stellt ein gesellschaftliches Phänomen dar, das noch nicht ordentlich kritisiert wurde. Vor der industriellen Revolution nahmen die Landwirtschaft, das Dorf und die Stadt von alleine niemals für die Gesellschaft bedrohliche Dimensionen an. Im Gegenteil, sie trugen wesentlich zur gesellschaftlichen Entwicklung im Bereich der materiellen und geistigen Kultur bei. Sie stellten eine der wesentlichen Kräfte des Aufbaus des Gesellschaftsleben dar. Die Phänomene, die sich in Europa während der industriellen Revolution ereigneten, sind von ganz anderer Art, und ihre Auswirkungen auf das Gesellschaftsleben sind nach wie vor weit davon entfernt, wissenschaftlich analysiert worden zu sein. Eine der Hauptaufgaben der Sozialwissenschaft wird wohl die Analyse der Auswirkungen der industriellen Revolution auf das Gesellschaftsleben sein.

Nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Philosophie muss sich mit der Industrie auseinandersetzen. Die Philosophie hat die Industrie

unbedingt auf ihre Tagesordnung zu setzen. Es stellt eine noch viel größere Unzulänglichkeit dar, dass die Wirtschaftswissenschaften die Industrie als etwas rein Wirtschaftliches behandeln. Die Folgen der Behandlung der Industrie als eines Elements von Entwicklung und der Steigerung der Produktivität zeigen sich in Form von Genoziden und Nichtnachhaltigkeit der Umwelt.

Der Faschismus wäre ohne Industrie unvorstellbar. Industrien wie die Produktion von Atomwaffen und genmanipulierten Lebewesen, deren Wahrscheinlichkeit, die Gesellschaft zu zerstören, hoch ist, sind bereits heute zu großen Gefahrenquellen geworden. Zweifellos rede ich hier von einer Industrialisierung, die unter der Kontrolle des Kapitalismus und des Ökonomismus steht. Es ist ausreichend bekannt, dass die Kontrolle dieser beiden Tendenzen über die Industrie sowohl im wörtlichen als auch im metaphorischen Sinne zu menschlichem und gesellschaftlichem Krebs führt.

Ein weiterer wichtiger Beweis dafür, dass die Industrialisierung zum Zwecke des Profits unhaltbar geworden ist, sind die Arbeitslosigkeit, die Auflösung der Agrar- und Dorfgesellschaft und die Entökologisierung der Umwelt. Die Thronbesteigung des kapitalistischen Weltsystems hängt zweifellos mit der Industrie eng zusammen. Es ist bekannt, dass Englands hegemonialer Aufstieg dank des Kapitalismus geschah. Angesichts der überlegenen Produktivität des Industriekapitalismus konnten andere Produktionsweisen, folglich andere Gesellschaftsformen schwer bestehen. Doch selbst damals ging es bereits nicht um eine Produktion für die Grundbedürfnisse des Menschen, sondern für hegemoniale Überlegenheit.

Die grundsätzliche Frage ist, ob die Industrie für die Grundbedürfnisse der Menschen oder für hegemoniale Überlegenheit produzieren sollte. In der industriellen Revolution hätte man im Namen der moralischen und politischen Gesellschaft niemals eine Industrialisierung zulassen dürfen, die nicht für die Grundbedürfnisse der Menschen produziert. Als die industrielle Revolution als drittes großes transformatives Moment in der Menschheitsgeschichte einsetzte, hätte man die Nutzung der Industrie jenseits der Produktion für die Grundbedürfnisse unbedingt verhindern sollen. Das hätte die Hauptaufgabe der Moral, des Rechts, der Religion, der Philosophie, der Wissenschaft und der Politik sein sollen. Diese Herangehensweise ist der Menschheit nicht fremd. Die Welt der Begriffe, die während der Agrarrevolution verherrlicht wurden, drückt diese Wahrheit aus. Die sumerische und ägyptische Mythologie, Wissenschaft, Weisheit, Kunst und das Legen der Grundlagen der großen Religionen stellen einen weiteren starken Beweis für diese

Wahrheit dar. Die Französische Revolution und die darauf folgenden ähnlichen Ereignisse, als die industrielle Revolution voranschritt, sind fern davon, den historischen Beispielen zu entsprechen. Der Widerstand der Kirche, die philosophischen und wissenschaftlichen Revolutionen und die künstlerischen Schulen haben nicht nur versäumt, den Aufstieg des Kapitalismus und des Nationalstaats auf der Basis der Industrie zu stoppen, sondern ihnen wurde sogar das Unglück zuteil, miteinander zu wetteifern, wer sich als erstes unter ihren Befehl stellt. Der Untergang der moralischen und politischen Gesellschaft spielte dabei zweifellos eine wichtige Rolle.

Wir sollten uns bewusst sein, dass Europa bei der Verschiebung des Zentralzivilisationssystems aus dem Nahen Osten dem Primat des moralischen Elements keine besondere Bedeutung einräumte. Im Gegenteil, es verfolgte das Ziel einer unmoralischen Übernahme. Friedrich Nietzsche verfasste voller Groll Also sprach Zarathustra, denn er hatte diesen tiefgehenden Verrat genauestens festgestellt. Nietzsche war deswegen so wütend, dass er sozusagen lauthals rief: »Kotzt alles heraus, was ihr unter dem Namen der Moderne heruntergeschluckt habt!« Mit diesen Worten meinte er natürlich, dass man das, was die kapitalistische Moderne ins Gehirn und Herz des Menschen gestopft hatte, auskotzen sollte. Die Rolle dieser Tendenz bei seinem Abgleiten in den Wahnsinn darf nicht unterschätzt werden. Doch so wie eine Blume noch keinen Frühling macht, reicht auch ein Philosoph nicht aus, um zu verhindern, dass die Kotze der Moderne die Gehirne und Herzen verstopft. Mit den Worten »Es gibt kein richtiges Leben im Falschen« wollte Adorno dieselbe Wahrheit aussprechen. Er war sich dessen bewusst, dass es jeglicher moralischen Heiligkeit widersprach, dass das moderne Leben nach dem Genozid an den Jüd*innen genauso weiterlief wie davor. Die Parole »Sozialismus oder Barbarei«⁴⁸, die angesichts des Wahnsinns des Kapitalismus und des Nationalstaats gerufen wird, scheint ebenfalls das Bewusstsein dieser Wahrheit zu beinhalten. Diese Bewusstwerdungen sind wichtig, reichen aber längst nicht aus.

Die auf das Ökonomische beschränkte Betrachtung der industriellen Revolution bleibt nicht nur unvollständig, sondern führt gleichzeitig zu sehr irreführenden Entwicklungen. Die »politische Ökonomie« genannte Disziplin stellt ein typisches Beispiel für die Verdrehung und Verschleierung der gesellschaftlichen Wahrheit mithilfe des Ökonomismus dar. Es ist

48 »Friedrich Engels sagte einmal: die bürgerliche Gesellschaft steht vor einem Dilemma: entweder Übergang zum Sozialismus oder Rückfall in die Barbarei.« in: Rosa Luxemburg, *Die Krise der Sozialdemokratie (Junius-Broschüre)* (Zürich: 1916).

kein Zufall, dass sie von englischen Ökonom*innen angeführt wurde und während der industriellen Revolution ihre stärkste Phase erlebte. Die Hauptaufgabe der englischen politischen Ökonomie war die Legitimation der Monstrosität des Kapitalismus im Namen der Sozialwissenschaft. Dass selbst Karl Marx und Friedrich Engels sich für diese Bemühungen instrumentalisieren ließen, zeigt, wie einfluss- und erfolgreich diese waren. Die englische politische Ökonomie spielte eine wichtige Rolle bei der Überwindung der Sichtweise der moralischen und politischen Gesellschaft. Der größte Verrat an der Wissenschaft im Namen der Wissenschaft wurde auf dieser Grundlage begangen. Die französische positivistische Wissenschaftsschule stellte die zweite große Komplizin bei diesem Verrat dar. Was die englische politische Ökonomie im Bereich der Wirtschaft tat, verwirklichte die französische positivistische Schule im Bereich der Totalität des sozialen Feldes. Dass die positivistische Schule die Moral, Religion und Philosophie zu einer Metaphysik, die der Vergangenheit angehört, und sich selbst zur säkularen Religion der Neuzeit (Moderne) deklarierte, erklärt diese Realität ziemlich gut. Die Gleichzeitigkeit des positivistischen Aufbruchs und der industriellen Revolution war kein Zufall, und dieser Umstand macht das Thema noch erhellender.

Die industrielle Revolution schreitet voran, ohne an Geschwindigkeit zu verlieren. Keine Revolution in der Geschichte war von so langer Dauer. Mit jedem Tag gewinnt sie weiter an Schwung. Sie kennt keine Hindernisse. In einem Prozess, in dem die beiden grenzenlosen Machtballungen, denen sie dient, ineinander verwoben sind, kann man ohnehin keine andere Entwicklung erwarten. In einer Zeit also, in der der Kapitalismus und der Nationalstaat krebsartig wuchern, kann man von ihnen nicht erwarten, dass sie den Industrialismus aufhalten, dem sie ihre Existenz verdanken. Dies sind die Daseinsgründe des Industrialismus. Solange man die Industrie nicht vom Industrialismus befreit, kann man die Gesellschaft nicht vom Monopolismus des Kapitalismus und des Nationalstaats befreien. Im Gegenteil, solange der Industrialismus den Daseinsgrund des Kapitalismus und des Nationalstaats darstellt, bleibt es unumgänglich, dass er seine Entwicklung immer weiter beschleunigt und dies bis zum tödlichen Niedergang des Dreifußes fortsetzt. Eine weitergehende Untersuchung der Rolle des Industrialismus bezüglich der sozialen Frage, des Genozids und der Umweltzerstörung ist enorm wichtig.